

DOSSIER

La Grenouille
Theaterzentrum junges Publikum
Centre théâtre jeune public
Biel/Bienne
Preisrägerin 2024
Prix du bilinguisme dans la culture
Kanton Bern

HEY, HEY, HEY, TAXI!

6+

MUSIKTHEATER

NACH DEM GLEICHNAMIGEN BUCH VON SAŠA STANIŠIĆ
ADAPTIERT UND INSZENIERT VON CHARLOTTE HULDI
MUSIK VON SARA GRIMM & MELANIE KUMMER



PRODUKTION
LA GRENOUILLE

Theaterzentrum junges Publikum/Centre théâtre jeune public Biel/Bienne 2024

Premiere DE(FR) 22. November 2024 BIOTOP Biel/Bienne

Premiere FR(DE) 21 mars 2025 BIOTOP Biel/Bienne

Hey, hey, hey Taxi, schon ist es da, ich steige ein und es geht los... wo bringt es mich hin? Wer sitzt da am Steuer? Was passiert auf meiner Reise? Ein Schauspieler und zwei Musikerinnen entführen das Publikum in abenteuerliche, nachdenkliche, witzig-spritzige und überraschende Taxi-Reisen und Geschichten, wo alles, was denkbar ist wirklich wird, wenn die Fantasie mitreist. Ein Musiktheater für junges Publikum ab 6 Jahren von La Grenouille.



CREDITS

Spiel & Livemusik

Christoff Raphaël Mortagne
Sara Grimm
Melanie Kummer

Nach dem gleichnamigen Buch von Inszenierung & Adaption Musikkreation

Saša Stanišić
Charlotte Huldi
Melanie Kummer, Sara Grimm
Gesang, Stimme, Tasten, Electronics, Perkussionsinstrumente
Dorothee Scheiffarth
Antoine Zivelonghi
Maria Kattner
Antoine Zivelonghi / Jérémie Schwab
Clea Eden
Valère Girardin
Lara Arwen Diem
Amandine Thévenon
Lisa Lysenko
Lino Eden
Hélène Burri
Bühnenverlag Weitendorf GmbH, Hamburg, Suisa

Kostüme, Objekte, Bühne

Lichtgestaltung

Theaterpädagogik

Technik

Übersetzung ins Französische

Bühnenbau

Praktikum Ausstattung

Kommunikation

Finanzen

Produktionsleitung

Schulen

Rechte

Unterstützung

Stadt Biel, Kanton Bern, BSJB Kultur Culture,
GVB Kultur stiftung, Office fédérale de la culture du
Canton de Berne, Stiftung Vinetum, SIS, Reformierte
Kirchen Bern-Jura-Solothurn,
Beisheim Stiftung, Cornelius Knüpfer Stiftung,
Hausamman Stiftung für die Kunst, Migros Kulturprozent,
Stiftung Theater Biel, Gemeindeverwaltung Evilard

Das Buch Hey, hey, hey, Taxi! von Saša Stanišić ist 2021 im mairisch Verlag, Hamburg erschienen, nominiert für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2022.

Die Theaterarbeit von La Grenouille – Theaterzentrum junges Publikum wird von Stadt Biel, Kanton Bern, BSJB Kultur – Culture – Verband der Regionsgemeinden mit einem Leistungsvertrag 2024-2027 unterstützt. Künstlerische Leitung: Charlotte Huldi

La Grenouille ist im BIOTOP Theaterhaus für alle Generationen in Biel zu Hause.

Premiere DE(FR) 22.11.2024 BIEL/BIENNE, BIOTOP Theater

Ab April 2025 und 25/26, 26/27 für Gastspiele verfügbar

Photos c. Guy Perrenoud

Illustrationen Dossier: ©Katja Spitzer: Aus dem Buch Hey, hey, hey, Taxi!

DAS STÜCK HEY, HEY, HEY, TAXI!

NACH DEM GLEICHNAMIGEN KINDERBUCH VON SAŠA STANIŠIĆ,
ADAPTION CHARLOTTE HULDI, MUSIKTHEATER FÜR JUNGES PUBLIKUM AB 6 JAHREN.

Hey, hey, hey, Taxi, schon ist es da, ich steige ein und es geht los... wo bringt es mich hin? Wer sitzt da am Steuer? Was passiert auf meiner Reise? Plötzlich ist das Taxi ganz aus Käse und die Taxifahrerin eine Maus, die fröhlich am Steuerrad knabbert. Will die etwa das Taxi aufessen? In der nächsten Fahrt spricht der Fahrer die Odjo-Sprache. Kennst du die? Ich auch nicht, aber irgendwie klappt die Fahrt trotzdem. Wir begegnen auf blitzig-sturmösen Taxifahrten dem Motormann, der kurzhalsigen Giraffe mit ihren traurigen Liedern, Piraten, die meeresmüde werden, unseren Läden und unseren Ampeln, unseren Spielen, unseren Ameisen, unseren Sorgen und Wünschen, unserem Glück...

Hey, hey, hey, Taxi! ist ein spritziges Musiktheater-Erlebnis, in dem das Publikum durch vielseitige Episoden gewirbelt wird. La Grenouille inszeniert mit grosser Fabulierlust, Songs, Klängen, Geräuschen und sich verwandelnden Alltagsobjekten einen Strauss voller wilder, witziger und inspirierenden Taxi-Geschichten aus dem gleichnamigen Buch von Saša Stanišić. Geschichten, die Zuversicht schenken, dem Leben und der gefährlichen Ferne zu begegnen, der Fantasie ihren Lauf zu lassen und nicht zuletzt anregen, selber Geschichten zu erfinden. Grosse Themen wie Sehnsucht, Anderssein, Freundschaft werden mit Leichtigkeit, Humor und Tiefe behandelt. Und am Ende jeder noch so aufregenden Taxifahrt steht stets das sichere Heimkommen ins Heute, ins Hier, nach Hause.

Charlotte Huldi adaptiert eine Auswahl dieser Hey-Taxi-Geschichten und inszeniert sie mit Schauspielern Christoff Raphaël Mortagne und den beiden vielseitigen Musikerinnen-Performerinnen Melanie Kummer und Sara Grimm (beide Teil der Band frischfisch). Gespielt wird mit der Hauptsprache Deutsch und sowie Mundart und Französisch. Andere Sprachen, erfundene und echte, kommen zudem vor, wie im echten Leben.

**«Löcher im Käse als Fenster in die Welt. Heiter, fantastisch, musikalisch:
Die La Grenouille-Eigenproduktion «hey, hey, hey, Taxi!» entführt uns in
Taxis, die es garantiert nicht gibt. Einsteigen und anschnallen!»**

Clara Gauthey Bieler Tagblatt 29.11.2024





GESCHICHTEN, THEMEN

Dreizehn kurze und längere Geschichten werden vom Trio erzählt, gesungen, gespielt. Jede Geschichte beginnt mit «Hey, hey, hey, Taxi! ich steig in ein Taxi und....». Die Geschichten sind mal funkelnd, fantasiesprühend, mal nachdenklich, mal wild und voller Abenteuer.

Jede Wegfahrt ist eine Einladung, dass alles passieren kann und wahr wird, wenn die Fantasie zu Gast ist. Die Geschichten schaffen Bilder für Erfahrungen, die Kinder (und Erwachsene) umtreiben: Angst, Mut, Gefahren überwinden, aus der Gemeinschaft ausgeschlossen werden, und bleiben dabei stets leicht, mit viel Witz, Poesie, grosser Menschenliebe und einer Prise Verrücktheit.

Sehnsucht, Anderssein, skurrile Leidenschaften, glänzende Dinge «ausleihen» die dir nicht gehören, eine Sprache sprechen, die niemand versteht, übersehen werden, – auf den Fahrten begegnen wir archetypischen Figuren der Kinderwelt wie Drachen, Zwerge, Piraten, die lieber faul am Flussufer liegen als auf wilde Schatzjagd gehen, der kurzhaarsigen Giraffe, die traurig ist weil sie so anders ist als die anderen, oder einer Heldin, die nicht mehr Heldin sein will. Und doch sind alle Figuren und Geschichten ganz in der heutigen Welt verwurzelt und starten ganz einfach, hey, hey, hey, damit einzusteigen...

«Über dem ganzen Stück glitzert die «gefährliche Ferne» verheissungsvoll und atemlos am Horizont, das «wellige Blau, die Tiefe, das Blau und das Glück», es lockt das Abenteuer, das in den Geschichten so viel schöner ist als im echten Leben, in dem man Zähneputzen muss und einkaufen und Kartoffelschälen. (...) ...wieder nach Hause aufs Sofa, um noch ein wenig weiterzuträumen von geschrumpften Piraten mit kleinen Kanöchen, die man in die Badewanne setzen oder im Kühlschrank besuchen kann, wo unsere Vorräte ebenfalls geschrumpft sind.»

Clara Gauthey Bieler Tagblatt 29.11.2024

«...herzerwärmend, hervorragend und witzig gespielt, musikalisch vom Feinsten, die Texte ein Genuss...» *M.R.*

«Die Welt im Bilderbuch des Deutschen Buchpreisträgers Saša Stanišić ist wahrhaft wild und verrückt, aber immer auch liebevoll, warm und heiter. (...) Die spielerische Sprache des Autors hält sich sowieso kaum an öde Duden-Einträge, kurz: Charlotte Huld hat das bunte und fantasievolle Buch Hey, hey, hey, Taxi! in ein ebenso fantasievolles musikalisches Kindertheater übersetzt. (...)» *Clara Gauthey Bieler Tagblatt 29.11.2024*

INSZENIERUNG

Ein Schauspieler und zwei Musikerinnen bringen die Geschichten zum Leben, und erfinden mit Worten, Objekten und Klängen die verschiedenen Momente. Das Stück ist als Musiktheater inszeniert. Manchmal wird einfach erzählt und dazu Klangwelten kreiert, manchmal wird ein Teil der Geschichte, oder was eine Figur erzählt, gesungen, manchmal fast wie ein Live-Hörspiel. Neben der Stimme in all ihren Facetten, kommen Klavier, ein Cord für elektronisch erzeugte Klänge, Mikrofone (mit und ohne Hall und Verzerrung), Violone, Klangstäbe und Trommeln zum Einsatz. Im Zentrum steht das Erzählen und Erfinden der Geschichte mit den überraschendsten und verrücktesten Einfällen, aber immer mit dem tiefen menschlichen Boden.

Als Requisiten und Spielobjekte verwenden wir Alltagsobjekte, die sich mit der Erzählung verwandeln und die Bilder im Kopf und die Fantasie des Publikums nähren. So wird das Rattern einer Nähmaschine zum Geräusch des Unterwegsseins. Putzlappen und Klopapier in der einen Geschichte, fliegen als Möwen in der nächsten Geschichte davon. Das Znüni-Brot lädt ein, eine Geschichte über eine Maus im Käsetaxi zu erfinden, die Reise geht auf den Mond. Ein Milchschäumer wird zum Turbo-Motor. Eine Abwaschbürste wird zur geklauten Zahnbürste des Drachen. Immer wieder wird in den Geschichten mit Vorurteilen und Gewohnheiten gebrochen. In Klappen, Kisten, Hosentaschen und Taxischildern sind die Geschichten verborgen und durch Wörter und Klänge auf die Theaterbühne gebracht.

«...während die drei Darsteller auf der Bühne nonstop alles geben: Erzählend, summend, singend, mit einer Nähmaschine und vielerlei Instrumenten musizierend zaubern sie aus jeder erdenklichen Schublade und Ecke Taxi-Schilder in vielen Varianten und schlüpfen nebenher in zig Rollen und Kostüme. (...) Und schliesslich gibt es wunderbar stürmische Ohrenwurmtaxiruflieder, die man automatisch weitersingt, wenn man die Vorstellung verlassen hat. (...)» Clara Gauthey
Bieler Tagblatt 29.11.2024

«Welch eine fulminante Aufführung mit Überraschungen ohne Ende. Humorvoll, skurril und spritzig!» S.





NACH DEM BUCH VON SAŠA STANIŠIĆ

Saša Stanišić wurde 1978 in Višegrad (Jugoslawien) geboren und lebt seit 1992 in Deutschland. Er schreibt Bücher für Erwachsene und Bücher für Kinder. Seine Werke wurden mehr als vierzig Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet. Unter anderem erhielt er 2019 für «Herkunft» den Deutschen Buchpreis. «Hey, hey, hey, Taxi!» ist sein erstes Kinderbuch. Sein wunderbarer Roman «Wolf» wurde diesen Oktober mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis 2024, Kategorie Kinderbuch ausgezeichnet. Stanišić lebt und arbeitet in Hamburg.

Entstanden sind die Geschichten aus den Taxi-Geschichten, die der Autor seinem Sohn fast täglich erzählte, beim Zähneputzen, beim Wandern, vorm Einschlafen. Stanišić hat nicht überlegt was gelernt werden soll, sondern gefühlt. Gut erfreuen, gut verwirren, zum Miterzählen und Weitererfinden anregen, Bilder für Erfahrungen. Die besten der auf Bosnisch zwischen Vater und Sohn entstandenen Geschichten wurden auf Deutsch übersetzt und kamen ins Buch.

«Hey, hey, hey, Taxi!» ist im mairisch-Verlag, Hamburg erschienen und war für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2022 in der Kategorie Kinderbuch nominiert. Ende September ist Band 2 der Hey Taxi-Geschichten erschienen.



TOURNEE-KURZINFO

Alter	6+
Schulpublikum	1.-4. Klasse
Dauer	65', Version Schulen 58' (1 Geschichte weniger)
Premiere	22.11.2024 BIOTOP Biel/Bienne
Verfügbar	ab April 2025, Saison 25-26 und 26-27
Sprache	Deutsch, etwas Schweizerdeutsch & Französisch
Bühne	6.50 breit, 7m tief, 4m hoch Ideale Spielfläche 8m breit, 8m tief, 5m hoch Kleiner Spielflächen sind nach Absprache möglich
Crew	auf Tournee 4 Personen

Mobile Light-Version für Spielorte ohne technische Installation als Alternative möglich
 Video & Kontakt Lino.Eden.production@lagrenouille.ch



ECHO

Löcher im Käse als Fenster in die Welt

Heiter, fantastisch, musikalisch: Die La-Grenouille-Eigenproduktion «Hey, hey, hey Taxi!» entführt uns in Taxis, die es garantiert nicht gibt. Einsteigen und anschnallen!

Clara Gauthey

Taxifahren soll langweilig sein? Nicht doch! Schliesslich gibt es gelbe Autos in Käseform, die Löcher im Käse sind dann die Fenster in die Welt. Sie fahren uns kurzerhand zum Mond, obwohl wir da ja eigentlich erst am Dienstag hinwollten, egal. Also schwerelos im Käserad, während die mau-sige Taxifahrerin zwischendurch am Lenkrad knabbert.

Plötzlich sitzt man dann auf Taxisitzen, die ein Klo sind, wie praktisch theoretisch, aber auch etwas unangenehm, wenn man weder muss noch mag. Und dann gibt es natürlich die Speedy-Gonzales-Vehikel, die sind so «spitzflink, sturmös, rapidlich, zackzackelig», dass uns fast alles um die Ohren fliegt. Wohin es geht, bestimmt mal der Fahrgast, mal das Publikum, während die drei Darsteller (Christoff Raphaël Mortagne, Sara Grimm und Melanie Kummer) auf der Bühne non-stop alles geben: Erzählend, sum-mend, singend, mit einer Nähmaschine und vielerlei Instrumenten musizierend, zaubern sie aus jeder erdenklichen Schublade und Ecke Taxi-Schilder in vielen Varianten und schlüpfen nebenher in zig Rollen und Kostüme.

Meeresmüde Piraten und Zahnbürstendiebe

Es gibt herrlich schräge «Schieffische», die die Töne nicht ganz treffen und ruhige Mundart-Moll-Balladen von der traurigen Giraffe, die «anders» ist, als scheinbar vorgesehen, dafür aber wunderbar singen kann, was uns natürlich kaum wundert, da die weiblichen Darstellerinnen Teil der stimm- und tongewaltigen Band «Frischfisch» sind. Und schliesslich gibt es wunderbar stürmische Ohrwurmtaxiruflieder, die man automatisch weitersingt, wenn man die Vorstellung verlassen hat.



Nicht nur das Schiff der Piraten ist geschrumpft, auch seine Passagiere: Christoff Raphaël Mortagne führt durch das Stück «Hey, hey, hey Taxi!» in der Inszenierung von Charlotte Huldli.

Bild: Guy Perrenoud/zvg

Die Welt im Bilderbuch des Deutschen Buchpreisträgers Saša Stanišić ist wahrhaft wild und verrückt, aber immer auch liebevoll, warm und heiter: Da werden meeresmüde Piraten auf der Hamburger Elbe von einer sprechenden Welle erfasst, da raubt ein kleptomantischer Zwerg namens «Fieberthermometre» die goldene Zahnbürste eines ungehaltenen Drachens oder chauffieren uns rasante Romand-Zwerge durch wabernde Briefkästen hindurch. Der feuerspeiende Drache schreit seine Flüche lispelnd heraus und die spielerische Sprache des Autors hält sich sowie-so kaum an öde Duden-Einträge, kurz: Charlotte Huldli hat das bunte und fantasievolle Bilder-

buch «Hey, hey, hey, Taxi!» in ein ebenso fantasievolles musikalisches Kindertheater fürs La Grenouille übersetzt.

Gefährliche Ferne und faule Heldinnen

Während sich 500 Taxifahrer in Form von fast ebenso vielen Spielzeugautos minutenschnell zusammenrotten, um das gestrandete Piratenschiff zu bergen, eskaliert die Party in einem Bus, in den wechselnde Gäste am «Guisanplatz» oder andernorts einsteigen und einfach nicht stillstehen können. Auch den Zuschauerraum erfasst einzelztes Wippen. Und die Polizei dreht den Sound ab, nur um ein «noch tanzigeres Stück» zu spielen, zu dem Dinos und Grossmütter den

Twist tanzen. Eine «Heldin» will auch mal faul und ängstlich sein oder auf einem Esel alle Brücken der Stadt überqueren, einfach, weil sie Esel mag und das Spass macht.

Über dem ganzen Stück glitzert die «gefährliche Ferne» verheissungsvoll und atemlos am Horizont, «das wellige Blau, der Wind, die Tiefe, das Blau und das Glück», es lockt das Abenteuer, das in den Geschichten so viel schöner ist als im echten Leben, in dem man Zähneputzen muss und einkaufen und Kartoffelschälchen.

Aber irgendwann nach wilder Fahrt geht man auch ganz gerne wieder nach Hause aufs Sofa, um noch ein wenig weiterzuträumen von geschrumpft-

ten Piraten mit kleinen Kanöchen, die man in die Badewanne setzen oder im Kühlschrank besuchen kann, wo sie unsere Vor-räte ebenfalls geschrumpft haben.

Noch zwei Vorstellungen am Wochenende

«Hey, hey, hey, Taxi!» (ab 6 Jahren) wird im Biotop noch am Samstag, **17 Uhr** und am Sonntag, **11 Uhr** gespielt. Ca. 80 Minuten; am Sonntag gibt es nach der Vorstellung einen Brunch, bei dem weitere Taxi-Geschichten vorgelesen werden (20/10 Franken, Reservation erforderlich unter reservation@lagrenouille.ch).

ECHO

Le Journal du Jura, Lundi 24.03.2025

8 **Région**

ajour.ch

Quelle est l'odeur d'une chanson?

Bienne Le Théâtre de la Grenouille vient d'adapter à la scène un magnifique livre pour enfants de Saša Stanišić. Primé à de nombreuses reprises, l'auteur allemand s'avère ici virtuose de l'élucubration résolument rigolote et bien siphonnée.

Antoine Le Roy

«Hey, hey, hey taxis!». Ainsi se nomme cette pépite que la compagnie basée au Biotop biennois révèle en version française. Et en une première mondiale. «Chaque histoire démarre de la même manière, en hélant un taxi, d'où le titre du spectacle», indique Charlotte Huld, metteuse en scène de La Grenouille, à propos de l'adaptation à la scène du livre écrit par l'auteur allemand Saša Stanišić.

«Monté à bord du véhicule, on voyage dans tous les sens du terme! Des boîtes d'inspiration cargo recèlent quelques accessoires d'une apparence banalité. Avec la scénographe, Dorothee Scheffarth, nous avons voulu réduire le dispositif à l'essentiel.» Mais cette quête de minimalisme n'empêchera pas que la scène soit transformée en chambre d'enfant exploitant au maximum ses talents pour l'ordre à l'envers.

Retour à l'ordinaire

«Partant de presque rien, on peut obtenir toutes sortes d'aventures», renchérit Charlotte Huld. «Bien que ces histoires s'immiscuent dans la vraie vie, nous gardons toujours la maîtrise de leur intensité: quand ça devient trop périlleux, on peut immédiatement sortir du taxi de l'imaginaire et se retrouver en sécurité chez soi. Il s'agit de varier l'intensité du délire créatif en combinant les lieux, les éléments et certains personnages qui sont parfois récurrents.»

Justement, une des histoires de «Hey, hey, hey taxis» se déroule sur plusieurs épisodes, au cours desquels un nain de grotte, délinquant multirécidiviste, vole des objets de valeur appartenant à un dragon. Face à ses repêchilles de plus en plus destructrices, les protagonistes devront rivaliser de faux-semblants provisoires, sans jamais vraiment venir à bout des pulsions du minicambrioteur.

Démiurge de ces fables à ressorts, Christoff Raphaël Mortagne situe ainsi son rôle dans la pièce: «Au début de son livre, l'auteur [réf: Saša Stanišić] explique qu'il a inventé ces histoires avec son fils au moment de se laver les dents. Je les imagine dans



Chaque histoire démarre de la même manière: en hélant un taxi.

Ray Penneval

Le répertoire balkanique, dont les dissonances recèlent d'incroyables harmonies.

Sara Grimm
Musicienne

leur salle de bain, avec des jouets sur le rebord de la baignoire et tout un tas d'objets quotidiens devenant prétexte à fabriquer du récit. Et j'aimerais incarner tout parent qui crée des histoires avec le concours de ses enfants. Aussi l'adulte qui redevient lui-même enfant pour retrouver le plaisir de l'absurdité, consistant à faire siennes toute proposition suscitant des situations extraordinaires. Bref, je suis un conteur complice!»

Totalement loufoque

Pour l'acteur, nul besoin de varier, tant le texte et la musique comportent d'intrigues bien frappées au coin du non-sens. Par contre, il lui faut tenir la cadence. «Les deux musiciennes m'apportent un énorme soutien, recon-

naît Christoff Raphaël Mortagne. «Cela me permet de brouiller le cap pour m'investir totalement dans des scènes très agitées, tout en économisant mon énergie pour aborder la suite. Et c'est marrant: plus j'économise mon énergie, plus j'aménage de la place pour de petites subtilités qui vont apparaître spontanément dans l'imaginaire grand ouvert entre scène et public.»

Citées par le narrateur, Sara Grimm et Melanie Kummer se veulent deux musiciennes agissant de concert. Coconteuses complices, elles remédient aux brisures spatiotemporelles du récit en offrant des issues de secours, à moins de renforcer le bazar ambiant...

«Avec Mélanie, nous sommes parties du script de la metteuse en scène, indique Sara Grimm.

«Durant un mois, nous avons composé les musiques, mélodies et effets sonores. Notre fil rouge était le répertoire balkanique, dont les dissonances apparentes recèlent d'incroyables harmonies.» Incluant mal-ades et nostalgie (ici rafistolée en Seensuchtalgie), les itinéraires narratifs de ce théâtre pour enfants et leurs parents pas trop sages naviguent de la confusion au non-sens, de sourire en fou-rire.

Info+: «Hey, hey, hey taxis» au Biotop, vendredi 28 mars à 14h15, samedi 29 à 17h et dimanche 30 à 11h. A noter que ce spectacle fait l'objet de plusieurs représentations scolaires. www.biotop-theatre.ch/lagrenouille/

ECHO

BIEL BIENNE 19. NOVEMBER 2024

PERSONEN GENS D'ICI

PORTRÄT

Charlotte Huldi

Theaterfrau mit Haut und Haar

Die künstlerische Leiterin des «Grenouille» in Biel freut sich auf die Premiere ihrer neuen Eigenproduktion «Hey, hey, hey, Taxi!».

VON MICHÈLE MUTTI

Charlotte Huldi sorgt in Biel und darüber hinaus für leuchtende Kinderaugen. Die Theaterregisseurin, Mitbegründerin und künstlerische Leiterin «La Grenouille – Theaterzentrum junges Publikum» zieht auch Erwachsene in den Bann der Bretter, die die Welt bedeuten.

Brecht. «Mein Vater war Gymnasiallehrer und nahm mich schon früh ins Theater mit. Mich beeindruckte das Basler Marionettentheater, aber auch ‚das kleine Mahagonny‘ von Bertolt Brecht am Theater Basel.» Später als Gymnasialin besuchte

mige Kinderbuch des Autors Sasa Stanišić. Der Deutsche mit bosnischen Wurzeln schreibt für gewöhnlich für Erwachsene und ist einer der Lieblingsautoren Huldís. «Wir begegnen auf blitzsturmstürmischen Taxifahrten dem Motomann, der kurzaligen Giraffe mit ihren traurigen Liedern, Piraten, die zu Landratten werden, unseren Läden und unseren Ampeln, unseren Spielen, unseren Ameisen, unseren Sorgen und Wünschen, unserem Glück ...», erklärt sie. Schauspiel Christoff Raphaël Mortagne und den beiden vielseitigen Bieler Musikerinnen-Performerinnen Melanie Kummer und Sara Grimm (beide

Charlotte Huldi (Medaillon) **macht in Biel seit 40 Jahren Theater für Gross und Klein.**

PORTRAIT

Le théâtre dans la peau

La directrice artistique de «La Grenouille» de Bienne se réjouit de la première de sa nouvelle production maison «Hey, hey, hey, Taxi!»

PAR MICHÈLE MUTTI

Charlotte Huldi fait briller les yeux des enfants à Bienne et au-delà. La metteuse en scène de théâtre, cofondatrice et directrice artistique de «La Grenouille – Centre de théâtre jeune public Bienne» est capable d'attirer également les adultes sur les planches.

Brecht. «Mon père était professeur et m'a emmenée très tôt à diverses représentations théâtrales. J'étais impressionnée par le théâtre de marionnettes de Bâle, mais aussi par 'le petit Mahagonny' de Bertolt Brecht au théâtre de Bâle.» Plus tard, alors qu'elle était jeune étudiante,

Musiciennes biennoises.

La dernière production de La Grenouille sera jouée pour la première fois ce vendredi au Rennweg 26: «Hey, hey, hey, Taxi!» Pour cela, Charlotte Huldi a adapté le livre pour enfants du même nom de l'auteur Sasa Stanišić. Cet Allemand d'origine bosniaque écrit habituellement pour les adultes et est l'un de ses auteurs préférés. «Nous rencontrons, lors de trajets en taxi fulgurants et orageux, l'homme-moteur, la girafe au cou court et ses chansons tristes, les pirates qui deviennent des rats de terre, nos magasins et nos feux de signalisation, nos jeux, nos fourmis, nos soucis et



PHOTO: JOEL SCHWEIZER

Huldi regelmässige Vorstellungen, «damals waren die Billette für die Schüler noch für vier Franken vierzig zu haben», erinnert sich die 65-Jährige. «Zu dieser Zeit gab es noch keine Theaterszene für junges Publikum, aufgeführt wurden karge Stücke um grosse Themen, welche es auf der Bühne gemäss der landläufigen Meinung zu erklären galt.»

Ihre Ausbildung genoss Huldi in Paris an der École Internationale de Théâtre Jacques Lecoq, dann folgten Weiterbildungen und drei Lehrjahre als Regieassistentin am Theater Biel Solothurn sowie an den Bühnen der Stadt Kiel (D). 1985 gründete sie das Théâtre de la Grenouille in Biel, das seit der Spielzeit 2019/2020 «La Grenouille – Theaterzentrum junges Publikum Biel» heisst.

«Wir sind ein zweisprachiges regionales Kompetenzzentrum für junges Publikum mit Eigenproduktionen, einem kuratierten Gastspielprogramm und einem Vermittlungsbereich, das als regionale Institution von der Stadt Biel, dem Kanton Bern und dem BSJB Kultur Culture gefördert wird. Jährlich finden etwa 100 Vorstellungen in Biel und auf Tournee statt.»

Bieler Musikerinnen. Die jüngste Grenouille-Produktion wird diesen Freitag am Rennweg 26 erstmals aufgeführt: «Hey, hey, hey, Taxi!» Dafür adaptierte Huldi das gleichna-

Teil der Band frischfisch) sorgen für ein Musiktheater-Erlebnis, welches das Publikum durch vielseitige Episoden wirbelt.

«Gespielt wird auf Deutsch und Mundart respektive Französisch. Andere Sprachen, erfundene und echte, kommen zudem vor, wie im echten Leben», lacht Huldi.

Das Grenouille ist 2024 Preisträgerin des Prix du bilinguisme dans la culture Kanton Bern. «Diese Würdigung unserer künstlerischen Arbeit mit den Sprachen ehrt uns sehr.»

Lehrbeauftragte. Huldi hat derzeit neben ihrer Arbeit im «Grenouille» noch ein kleines Pensum an der Hochschule der Künste Bern (HKB). Sie ist Lehrbeauftragte Projektmanagement Master of Arts in Music Pedagogy – Rhythmik Tanzvermittlung & Rhythmik Performance sowie Mentorin von Performance- und Vermittlungsprojekten und Masterthesen des Studiengangs. ■

Premiere
«Hey, hey, hey, Taxi!»
Diesen Freitag um 19 Uhr
im La Grenouille –
Theaterzentrum
junges Publikum am
Rennweg 26 in Biel.
biotop-theatre.ch

Charlotte Huldi assistiert regelmäßig zu den Vorstellungen. «À l'époque, les billets pour les élèves coûtaient encore quatre francs quarante», se souvient cette femme de 65 ans. «Il n'existait pas encore de scène théâtrale pour le jeune public, on jouait des pièces austères sur de grands thèmes qu'il fallait expliquer sur scène selon l'opinion populaire», explique-t-elle.

Après sa formation à Paris à l'École Internationale de Théâtre Jacques Lecoq, ainsi que des formations continues et trois années d'apprentissage en tant qu'assistante à la mise en scène au Théâtre Bienne-Soleure et aux scènes de la ville de Kiel (D). Elle a fondé en 1985 le Théâtre de la Grenouille à Bienne, qui s'appelle depuis la saison 2019-2020 «La Grenouille – Centre de théâtre jeune public Bienne».

«La Grenouille est un centre de compétences régional bilingue pour le jeune public, avec ses propres productions, un programme de spectacles invités et un secteur de médiation qui, en tant qu'institution régionale, est soutenue par la Ville de Bienne, le canton de Berne et le BSJB Culture. Chaque année, une centaine de représentations ont lieu à Bienne et en tournée. ■

Première de «Hey, hey, hey, Taxi!» ce vendredi à 19h à «La Grenouille – Centre de théâtre jeune public» au Rennweg 26 à Bienne. biotop-theatre.ch

CLICK!
↓

[Reportage Telebilingue](#)
[vom 23. November 2024](#)



Chargée de cours. En plus de son travail à la «Grenouille», Charlotte Huldi occupe actuellement un petit poste à la Haute école des arts de Berne. Elle est chargée de cours en gestion de projet Master of Arts in Music Pedagogy-Rhythmik Tanzvermittlung & Rhythmik Performance ainsi que mentor de projets de performance et de médiation et de thèses de master de la filière. ■

ECHO ZUSCHAUER-INNEN

«Welch ein Wurf bietet La Grenouille mit diesem grossartigen Stück! Die grandiose Inszenierung ist voller überraschender Einfälle. Die Geschichten sind voller Sprachwitz und einer Prise Verrücktheit und bieten eine zauberhafte Stunde, in der Gross und Klein erzählend, spielend, singend und klingend in viele Gefühle und unglaubliche Fantasie-Taxireisen mitgenommen werden.»
A.Z.

«Die Gesangseinlagen und die Musik sind vielfältig, von grosser Intensität und gehen unter die Haut, das Schauspiel virtuos, ich war vom Anfang bis zum Ende verzaubert und hin und weg. (...) So viel Hingabe und Echtheit auf der Bühne, so tief berührend und erfrischend!!! Einfach super toll!!!!» *Chr.H.*

«Ein ganz herzliches Dankeschön von unserer 3. Klasse in Brugg für das wunderbare Theaterstück „Hey, hey, hey Taxi!“, das uns so sehr gefallen, begeistert und angeregt hat, unsere eigenen Wünsche, Ideen und Träume zu leben. Nun können wir uns, mit all diesen tollen Erinnerungen und Impulsen, selber ans Schreiben, Zeichnen, Spielen und Vertonen unser eigenen Taxi-Geschichten machen.» *T.Sch.*

«Das war mega, mega, mega, mega cool!!» *J.*

«Exceptionnel! Merci!» *D. et ses amis*

«Heyheyhey. So kuhl! Wow wow»

«Die Schubladen und Kisten waren der Hammer.» *LG A.*

«Mega toll, ich bin ein Fan»

«Ich fahre auch gerne so TAXI»

«Witzig, wild, wundervoll piratisch, blühend fantastisch, phänomenalistisch! Ihr seid genialös!» *I.S.*



«Rasante, abenteuerliche, nachdenkliche Taxifahrten für alle, die Geschichten lieben. Gefallen hat mir auch die Idee, dass die Prinzessin nicht immer die Heldin sein will, sondern auch mal ganz normal. (...) Ich fand's ganz wunderbar! Die drei Performenden auf der Bühne haben fantastische Bilder und Welten erschaffen und erzählend die Welt erfunden. Der Fantasie eine Stunde lang freien Lauf lassen – etwas, was sich alle, ob Kind oder Erwachsene-r bewahren oder gönnen sollte» A.S.

«Ein Vulkanausbruch von Farben, Tönen, Formen, Bewegungen, Musik und Geräuschen. Highlights für mich waren der Mann im Auto, die Giraffe mit dem zu kurzen Hals und eure Musikeinlagen. Ganz herzlichen Dank für dieses überwältigende und reichlichst gefüllte Buffet an Sinneindrücken!» S.

«Das Trio auf der Bühne – Schauspieler Christoff Raphaël Mortagne und die beiden Musikerinnen Sara Grimm und Melanie Kummer – überzeugt durch ihr lustvolles, schalkhaftes Zusammenspiel zwischen Musik und Schauspiel, als ob die drei schon immer zusammen auf der Bühne gestanden sind.» B.K.



VERMITTLUNG

Theaterpädagogisches Dossier

https://biotop-theatre.ch/wp-content/uploads/2024/07/241124_TP-VOR-DOSSIER_HEY-TAXI_DE.pdf

Verschiedene Formate und Angebote auf Anfrage vorhanden



PRODUKTION

LA GRENOUILLE THEATERZENTRUM JUNGES PUBLIKUM / CENTRE THÉÂTRE JEUNE PUBLIC BIEL/BIENNE WWW.BIOTOP-THEATRE.CH/LAGRENOUILLE

La Grenouille – Theaterzentrum junges Publikum / Centre théâtre jeune public Biel/Bienne realisiert Eigenproduktionen für junges Publikum verschiedenen Alters, lädt ausgewählte Gastspiele nach Biel in unser Haus das BIOTOP ein und hat ein breites theaterpädagogisches Vermittlungsangebot. Gegründet wurde La Grenouille 1985.

Jährlich wird in der Regel **eine Neuproduktionen** für Junges Publikum und alle Generationen realisiert, zweisprachig inszeniert oder in je einer Sprachfassung Deutsch und Französisch. Diese werden in Biel und auf Tournee gespielt. La Grenouille, künstlerisch geleitet von Charlotte Huldi, bringt aktuelle Geschichten und heutige Stoffe und Themen auf die Bühne, adaptiert Romane oder inszeniert zeitgenössische Versionen von klassischen Stücken, die mit dem Blickwinkel des Kindes oder des Jugendlichen auf die Gesellschaft beleuchtet werden. Die Inszenierungen von La Grenouille verweben Sprache(n), Musik, Bild Licht und ein physisches Spiel zu einem einzigartigen Ganzen. Die Inszenierungen wurden bereits an zahlreiche schweizerische und internationale Festivals eingeladen und spielen meist mehrere Jahre im Repertoire. Pro Jahr finden ca. 95-110 Vorstellungen in Biel und rund 20-25 Vorstellungen auf Tournee statt.

Während unsere Stücke auf Tournee sind, werden **Gastspiele** in beiden Sprachen für das Theaterhaus in Biel programmiert, die unsere eigenen Stücke ergänzen, mit prägnanten, künstlerisch vielfältigen Produktionen aus der Schweiz und aus dem Ausland und bieten eine Theatersaison für junges Publikum an, bestehend aus Eigenproduktionen, Repertoirestücken und den kuratierten Gastspielen. Unter **La Grenouille participatif-partizipativ** ermöglicht La Grenouille die künstlerische Kreation und Partizipation von Kindern, Jugendlichen und Familien mit Spielclubs, Ateliers, eigenen Produktionen und theaterpädagogischem Angebot.

La Grenouille ist im **BIOTOP – Theaterhaus für alle Generationen Biel** zu Hause und betreibt das BIOTOP mit ganzjährigem Spielbetrieb. Während zwischen Oktober und Juni die La Grenouille-Saison für junges Publikum sowie einige Hors-Saison Veranstaltungen stattfinden, gehört das BIOTOP in den Sommermonaten INCUBO, das die zeitgenössische Kreation für erwachsenes Publikum mit Residenzen, Inkubationsprojekten und Koproduktionen im Festivalformat fördert.

Auszeichnungen: Die bisherige Arbeit von La Grenouille wurde mehrfach ausgezeichnet. 2010 mit dem Kulturpreis der Stadt Biel, 2011 mit dem Förderpreis der Oertli-Stiftung für seinen innovativen Ansatz, die Mehrsprachigkeit auf der Bühne künstlerisch umzusetzen, 2017 mit dem Kulturpreis des Kantons Bern und 2024 mit dem Prix du bilinguisme dans la culture 2024 des Kanton Bern. 2024 war Charlotte Huldi für den prix assitej Schweiz nominiert.

Unterstützung: Die Stadt Biel, der Kanton Bern und der BSJB Kultur Culture unterstützen La Grenouille mit einem Leistungsvertrag als Institution von regionaler Bedeutung.

DAS LA GRENOUILLE-TEAM 2024

Künstlerische und allgemeine Leitung: Charlotte Huldi | Theaterpädagogik: Maria Kattner | Betriebsbüro, Mitarbeit Programmation & Technik: Brigitte Andrey, Hélène Burri, Lino Eden, Brigitte Kasslatter, Ellinor Lori, Lisa Lysenko, Amandine Thévenon; Zum künstlerischen Pool von freien Mitarbeitenden gehören u.a. Clea Eden, Arthur Baratta, Christoff Raphaël Mortagne, Nicole Bachmann, Antoine Zivelonghi, Emilia Catalfamo, Nadja Rui, Sara Grimm, Dorothee Scheiffarth

DIE BIOGRAPHIEN DER KÜNSTLERISCHEN MITWIRKENDEN



CHARLOTTE HULDI

INSZENIERUNG, ADAPTION

Charlotte Huldi ist Regisseurin und künstlerische Leiterin von La Grenouille – Theaterzentrum junges Publikum / Centre théâtre jeune public Biel/Bienne. Ihre ersten drei Jahre im Theater war sie im Musiktheater im Theater Biel und an den Bühnen der Landeshauptstadt Kiel tätig, bevor sie ihre Leidenschaft für das Theater für junges Publikum durch eine Assistenz bei John Martin, Tänzer und Regisseur, entdeckt. Weiterbildungsjahre führen sie nach Paris zur Ecole International de Théâtre Jacques Lecoq und zur Ecole Philippe Gaulier und Monika Pagneux. Mit La Grenouille (vormals Théâtre de la Grenouille) inszeniert sie zahlreiche Produktionen, allesamt

zweisprachig, mehrsprachig, nonverbal, in zwei Sprachfassungen und viele mit Livemusik und kuratiert mit dem Team das Gastspielprogramm. Mehrsprachige Theaterformen in allen Facetten interessieren sie als künstlerische Gestaltungsmittel und eigenständige Klangsprache. In ihren Arbeiten interessiert sie sich besonders an der Verbindung von Musik, Sprache(n), Körpersprache und einer prägnanten visuellen Ebene. Unter anderen inszenierte sie für La Grenouille «Wolf / Loup» von Theo Fransz, «Perô oder die Geheimnisse der Nacht» von Guus Ponsioen, «Sternenstaub», «Eye of the Storm», «In einer Winternacht» (alle drei von Charles Way), «Nickel der mit dem Fuchs tanzt», «Henry V» von Ignace Cornelissen. Ausserdem adaptiert sie immer wieder für ihre Inszenierungen mit La Grenouille Kinder- und Jugendromane für die Bühne, darunter «Die wahre Geschichte von Regen und Sturm» von Ann M. Martin (seit 2017 erfolgreich unterwegs), «Abzählen/ Counting Out» von Tamta Melaschwili, «Hodder rettet die Welt» von Bjarne Reuter oder aktuell «Hey, Hey, Hey, Taxi!» von Saša Stanišić.

Als Gastregisseurin arbeitete Charlotte mehrere Jahre am Theater im Werftpark Kiel/Bühnen der Landeshauptstadt D-Kiel, und in der Schweiz. Sie inszenierte und adaptierte mehrere Musiktheater-Grossproduktionen u.a. «Linie 1» am Parktheater Grenchen mit der Reg. Musikschule & Volksschule Lengnau. Von 2009 und bis im Sommer 2024, war sie zudem Dozentin und künstlerische Betreuerin für szenische Projekte an der HKB Hochschule der Künste Bern im Masterstudiengang Rhythmik / Tanzvermittlung und Rhythmik Performance. Während 30 Jahren inszenierte sie jährlich eine Produktion mit der Theatergruppe des Gymnasium Alpenstrasse Biel später Gym Biel-Seeland.

Die Arbeit von Charlotte Huldi mit La Grenouille wurde mehrfach ausgezeichnet. 2000 mit dem Kulturpreis der Stadt Biel, 2011 mit dem Förderpreis der Oertli-Stiftung, 2017 mit dem Kulturpreis des Kantons Bern und 2024 mit dem «prix du bilinguisme dans la culture» des Kanton Bern. 2024 ist sie für den Prix assitej Schweiz nominiert. Zahlreiche Inszenierungen wurden bereits an nationale und internationale Theaterfestivals eingeladen. Ihre Inszenierung von «Perô oder die Geheimnisse der Nacht» wurde 2018 am Festival KUSS mit dem 2. Platz ausgezeichnet.

CHRISTOFF RAPHAËL MORTAGNE

SPIEL

Zweisprachig aufgewachsen in Paris und Berlin, lebt Christoff Mortagne momentan zwischen Berlin, Freiburg i. Br./D und Biel. Seine Schauspielausbildung absolviert er am Europäischen Theaterinstitut Berlin ETI. Aktuell spielt er bei La Grenouille in mehreren Produktionen, unter anderem den Hund in «Die Geschichte vom Onkelchen/L'histoire d'un petit oncle» seit 2022, seit Mai 2021 «Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute» von Jens Raschke (Regie: Julien Schmutz), von 2017-2022 «Die wahre Geschichte von Regen und Sturm/Goutte, Claire et la tempête» (97 Vorstellungen), sowie von Oktober 2021-März 2023 in «Wolf/Loup» von Theo Franz. Davor spielte er bei La Grenouille Jack/Jane in der Uraufführung von «Sternenstaub» von Charles Way, in «Counting Out» von Tamta Melaschwili und 2014 - 2016 in «In einer Winternacht» von Charles Way, alle drei inszeniert von Charlotte Huld. Im Sommer 2023 war er auf der Festi Ligerz in der Freilichtinszenierung «Romulus» von Dürrenmatt zu sehen. In Freiburg i. Br. war Christoff in verschiedenen freien Produktionen zu sehen. Beim Theater BAALnovo Theater Eurodistrict Strasbourg (F) - Ortenau (D) spielte er u.a. 2012 Odysseus in «Die Irrfahrten des Odysseus» nach Homer und 2015 Starbuck in «Moby Dick» beide inszeniert von Edzard Schoppmann. In Mannheim spielte er im selben Jahr «Kohlhaas» nach Kleist. Während sechs Monaten spielte er auf einem Kreuzfahrtschiff mit abendlichen Vorstellungen, Lesungen, Shows, u.a. in «Novecento» als Tim Tooney/Erzähler, «Der alte Mann und das Meer» von Hemingway. 2008 - 2011 war er als festes Ensemblemitglied an der Landesbühne Sachsen-Anhalt/Eisleben (D) engagiert und spielt da u.a. in «Faust», «Maria Stuart», «Ob so oder so»/Olivier Bukowski, «Die verzauberten Brüder», «Cash», «Kamikaze Pictures», «39 Stufen», «Peer Gynt» und weitere Produktionen. Christoff arbeitet auch als Sprecher und für die Kamera. Im Dokumentarfilm «Sex und Liebe 3.0» für Arte/ZDF war er 2017/18 auf deutsch und französisch in der Rolle von 'sich selber/Der Ansager/Moderator' zu sehen, Regie Sibylle Smolka. 2020/21 ist er als «Host/Ansager» in einem zweiten Dokumentarfilm von Arte/ZDF «Wenn die Liebe fremdgeht/le dessous de l'infidélité» vor der Kamera, Regie Sibylle Smolka.





SARA GRIMM

LIVEMUSIK, PERFORMANCE MUSIKKREATION
(GESANG, VIOLINE, TASTEN, ELECTRONICS)

Geboren und aufgewachsen in Berlin, ist Sara Grimm Wahl-Bielerin. Sie liebt den Sinn im Unsinn und den Wohlklang im Geräusch. Ihre ersten Bühnenerfahrungen sammelte sie als Saxophonistin mit der Berliner Ska-Punk Band Tiefenrausch und als Geigerin jeden Sonntagsmorgen beim Klassik-Brunch in diversen Berliner Hotelbars. 2009-2012 studierte sie in Biel Musik und Bewegung/Rhythmik an der Hochschule der Künste Bern (HKB) den sie 2012 mit dem Bachelor abschloss. Danach verschlug es sie für drei Jahre als Strassenkünstlerin nach Montreal. Zurück in der Schweiz schloss sie 2018 den Master in Musikpädagogik/Rhythmik Vertiefung Performance Gesang ab.

performance Gesang ab.

Seither arbeitet Sara in diversen Bühnenprojekten als Sängerin, Violonistin, Kabarettistin, Choreografin zum Beispiel für das Trio «frischfisch» auf Tournee unterwegs. Es folgen diverse Produktionen im Bereich Familienkonzerte, Musik-Kabarett und Musiktheater-Produktionen. Mit La Grenouille ist sie als 1. Violine im Streichquartett mit «Die Geschichte vom Onkelchen» seit 2022 unterwegs. 2020 entdeckt Sara ihre Liebe für elektronische Musikgeräte, Effekte und die Loopstation. Neu zieht sie als Komponistin, Musikerin und Solo-Performerin im Bereich Tanz, Theater und Zirkus durch die Schweiz. Unter anderem 2023 mit dem Zirkus Chopf in der Produktion «Mosaik», 2024 mit der Commedia im Südpol Luzern, im Sommer 2024 innerhalb des «Origen Festivals» im Graubünden, oder demnächst mit Madame Bissegger.

MELANIE KUMMER

LIVEMUSIK, PERFORMANCE,
MUSIKKREATION (GESANG, TASTEN,
PERKUSSIONSINSTRUMENTE)

Melanie Kummer ist in Ins aufgewachsen und lebt in Biel. Schon als Kind tanzte und musizierte sie tierisch gern. Diese Leidenschaft lässt sie 2009 das Studium für Musik und Bewegung an der HKB Hochschule der Künste Bern beginnen, welches sie 2016 nach einem Studienaufenthalt in Wien als Master in Music Pedagogy/Rhythmik mit Vertiefung Jazz- und Popgesang an der HKB abschloss.

Mit der Band «frischfisch» tritt sie landauf landab auf, und erzählt Klein & Gross musikalische Geschichten aus der Welt der Tiere. Mit ihrem A-Capella-Quartett «fallingtears» säuselt sie zuckersüsse Liebeslieder. Junge und alte Menschen entführt sie mit der Bücher-«Jukebox» ins musikalische Universum der Kindergeschichten. Ihre Leidenschaft brennt für unser Stimmorgan. Quicken, Quacken, Gurgeln, Schnauzen, alles was tönt und bewegt ist willkommen.

Als Musikpädagogin und Kinder- und Jugendchorleiterin ist sie an der Musikschule in Biel, sowie an der Primarschule Twann tätig und vermittelt die Freude und Wohltat am Singen und Musizieren. Melanie gründet 2018 den «Singschwan» in Nidau, ein Eltern-Kind-Musizier-Angebot in Nidau. Vom Sommer 2023 bis Januar 2024 hat sie den Kinderchor der Opernproduktion «Heidi feiert Weihnachten» für das TOBS - Theater Biel Solothurn geleitet.



CLEA EDEN

TRADUCTION FR

Clea Eden ist eine zweisprachige Schauspielerin, die in Biel lebt und zwischen der Schweiz (Biel und Genf) und Deutschland arbeitet. Seit ihrem Abschluss 2016 an der Genfer Ecole de théâtre Serge Martin, spielte sie für verschiedene Regisseur:innen, darunter Elidan Arzoni, Julien Georges, Evelyne Castellino, Daniel Wolf, Nuria-Manzur Wirth, Charlotte Huldi oder Julien Schmutz. Clea interessiert sich auch für das szenische Schreiben und ist mit drei weiteren Schauspieler:innen Mitgründerin des Kollektivs Compagnie Mokett, und hat in diesem Rahmen mehrere Stücke in Genf kreiert und gespielt, darunter 2023 beim Théâtre Am Stram Gram «Dégueu». Für «Le paradis des chats» der Cie Mokett 2022 Théâtre des Marionnettes de Genève kreiert, adaptierte Clea Texte von Emile Zola und arbeitete als Dramaturgin. Bei La Grenouille spielt Clea seit 2017 in vier Produktionen: In «Die wahre Geschichte von Regen und Sturm» (2017-2022 fast 100 Vorstellungen), in «Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute», inszeniert von Julien Schmutz sowie in «Wolf / Loup», inszeniert von Charlotte Huldi. 2023/24 inszeniert und spielt sie in «Mensch ärgere dich nicht / Pion, pète pas les plombs» einer Stückentwicklung in Co-Kreation mit dem Spielensemble und Luca Depietri.



Seit 2017 ist sie zusammen mit Charlotte Riondel auch Co-Direktorin der Compagnie GlitzerFabrik und setzt damit ihren Schaffensdrang rund um zeitgenössische und interdisziplinäre Bühnen-Formen fort. Für die GlitzerFabrik hat sie 2021 ihren ersten Theatertext «Matrices» geschrieben und hat «Ceci n'est pas un spectacle sur ma mère» im Januar 2023 in Genf inszeniert und gespielt.

Neben der Bühne übersetzt Clea auch Theaterstücke. Für La Grenouille hat sie drei Stücke «Sternenstaub», «Die wahre Geschichte von Regen und Sturm» und «Wolf» ins Französische übersetzt. Im Jahr 2022 übersetzt sie zusammen mit Mira Lina Simon «Tous les parents ne sont pas pingouins» von Aude Bourier, das unter anderem im Theater Am Stram Gram in Genf und beim Kicks Festival in Bern aufgeführt wurde.

Clea arbeitet auch immer wieder für die Kamera. Seit 2021 ist sie Mitglied der Agentur Findling in Hamburg und spielt in der ZDF-Serie «Malibu» unter der Regie von Luise Brinkmann. 2024 ist sie in «Die Chefin/Preis der Wahrheit» zu sehen. Sie spielt auch in verschiedenen Kurzfilmen, darunter «La leçon» von Tristan Aymon, für den sie beim 24FPS Film Festival den Preis der Jury als beste Schauspielerin erhielt. Sie ist unter anderem in «Histoire provisoire» von Romed Wyder, «Dévoilées» von Jacob Berger und «L'ambassadeur» von Laurent Nègre (Kinostart 2022-23) zu sehen.



MARIA KATTNER

THEATERPÄDAGOGIK

Aufgewachsen in Deutschland und Zürich, lebt Maria Kattner seit mehreren Jahren in Bern. Zuerst studiert sie Germanistik mit Minor Theaterwissenschaften an der Universität Bern. 2021 wechselt sie an die ZHdK Zürcher Hochschule der Künste und studiert Theaterpädagogik, und schliesst im Frühling 2024 mit dem Bachelor of Arts ab.

Maria leitet seit 2022 den Kinderclub am Schlachthaus Theater Bern, inszeniert für das Uni Theater Basel 2023 und 2024 zwei Produktionen, führt im generationenübergreifenden Projekt der Burnburyaner «Was Wir Wolle/n» in Bern Regie, und realisierte im und neben dem Studium zahlreiche szenische und theaterpädagogische Projekte, gab und gibt Kurse und Workshops.

Seit Mai 2024 hat Maria Kattner die theaterpädagogische Leitung von La Grenouille übernommen und wird weiterhin den Kinderclub am Schlachthaus Theater Bern in Co-Leitung führen.



DOROTHEE SCHEIFFARTH

KOSTÜMBILD, OBJEKTE, BÜHNENBILD

Aufgewachsen in Deutschland lebt Dorothee Scheiffarth seit vielen Jahren in Biel. Sie studierte nach der Ausbildung zur Damenschneiderin Bühnenkostüm an der Hochschule der Künste Berlin und Theaterdesign am Central Saint Martins in London. Von 1990 bis 1995 arbeitete sie mit den Gruppen Stilkamm 51/2 und Kule im experimentellen Kunst- und Theaterbereich in Berlin. Seit 1998 arbeitet sie freischaffend als Kostümbildnerin für Schauspiel, Oper, Tanz und Musiktheater u.a. am Schauspielhaus Frankfurt, Maxim Gorki Theater Berlin, Schauspielhaus Stuttgart, Thalia Theater Hamburg, Theater Basel, Konzert Theater Bern und Theater Biel/Solothurn.

Eine enge Verbindung hat sie auch zur «Neuen Musik», wo sie zuletzt mit Christian Kesten eine Videoinstallation im Rahmen der Märzmusik am Gropiusbau Berlin zeigte.

In den letzten Jahren verbindet sie eine enge Zusammenarbeit mit Isabelle Freymond, mit der sie mehrere inklusive Produktionen im Kinder- und Jugendtheater realisierte.

Neulich arbeitete sie mit der Cie LASCAP und Pascal Pointet an «Katchatz» nach eine Novelle von Balzac am Théâtre du Jura und zeichnete für Bühne und Kostüme verantwortlich. Für das Junge Theater Biel macht sie die Kostüme für «Päng» ein Stadtrundgang in der Bieler Altstadt und für das Junge Theater Burgdorf entwirft sie die Kostüme für «Argonauten». Im nächsten Jahr wird sie mit Christian Kesten am Ballhaus Ost in Berlin das Projekt «True Stories» realisieren. Auch dort ist sie für Bühne und Kostüme verantwortlich.

KONTAKT

Charlotte Huldi künstlerische Leitung und Inszenierung
charlotte.huldi@lagrenouille.ch

Lino Eden
Produktionsleitung
production@lagrenouille.ch

La Grenouille
Theaterzentrum junges Publikum / Centre théâtre jeune public Biel/Bienne
Rennweg 26
CH-2504 Biel/Bienne
032 341 55 86
www.biotop-theatre.ch/lagrenouille
<https://biotop-theatre.ch/produktionen/eigenproduktionen/>

